

Inhaltsverzeichnis

	Seite
WOLFGANG RATHSAM	
Die Thraker – eine Truppe im Römerkastell Mediana (Gnotzheim)	7
KARL FRIEDRICH ZINK	
Eine bisher nicht beachtete Quelle zur Erforschung des Bildstocks „Kreuz im Altmühltal“	18
MARTIN WINTER	
Zur frühen Geschichte des Klosters Heidenheim	22
WILHELM LUX †	
Der Nationalsozialismus in Gunzenhausen (2. Teil)	60
WILFRIED JUNG	
Die Juden in Altenmuhre	133
MARIANNE SCHUMM †	
Heilkunde bei Wolfram von Eschenbach	213
MAX PFAHLER	
Das Anwesen Auergasse Nr. 8	219
Das Anwesen Auergasse Nr. 10	220
VERZEICHNIS ALT-GUNZENHAUSEN	221

Vorwort

„Wir wünschen ihm und uns, daß weiterhin seine Gesundheit mitmacht, daß er noch viel lesen, schreiben und arbeiten kann, damit wir noch viel von ihm lesen können.“ Das habe ich beim Festakt zu seinem 80. Geburtstag im Jagdschloß gesagt, weil viele und auch ich, die ihn kannten, das gehofft und gewünscht hatten. Der Herrgott, der ihm viel bedeutete, hat es mit Willi Lux und uns anders vorgehabt. Unser langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender Wilhelm Lux hat nicht mehr viel lesen und schreiben können, doch wir können noch ein bißchen von dem lesen, was er geschrieben hat. Das Jahr 1934 in Gunzenhausen, dessen Ablauf aus Gunzenhäuser Sicht er noch hat fertigstellen können, ist in diesem Heft von „Alt-Gunzenhausen“ dargestellt. Als er sich mit dem Jahr 1935 beschäftigte, hat ihn der Tod ereilt. Wie sehr uns Willi Lux als Autor und als Mensch fehlt, ist an anderer Stelle zu formulieren versucht worden. Aber Worte reichen nicht aus, um das Ausmaß der Lücke zu beschreiben, die durch sein Hinscheiden entstanden ist. Wir verneigen uns vor ihm, der uns so viel hinterlassen und bedeutet hat.

Das gilt auch für den zweiten Autor, der uns im abgelaufenen Jahr verlassen hat, für Walter Hahn. Auch er hat uns Einblicke und Einsichten gewährt, die wir ohne ihn nicht hätten. Der Verein für Heimatkunde und seine Publikation „Alt-Gunzenhausen“ werden in Zukunft ohne sie auskommen müssen. Wir bedanken uns bei ihnen und ihren Angehörigen, daß so viel Engagement für die Heimat- und Regionalgeschichte zu unser aller Nutzen möglich war.

Willi Lux hat, wie gesagt, die Darstellung des Jahres 1934 in der Geschichte der Stadt Gunzenhausen noch fertigstellen können. Es ist die mindestens der Seitenzahl nach größte Arbeit in diesem Heft, vielleicht auch der inneren Wichtigkeit nach. Vergleichbar wichtig ist Wilfried Jungs Abhandlung über die Geschichte der Juden in Muhr. Im Jahr der 50. Wiederkehr der von den Nazis zynisch so genannten „Reichskristallnacht“ im November 1938 mehr als eine bloße historische Darstellung, mehr ein Appell an unser Gewissen – auch der „Nachgeborenen“ – über die Schuld nachzudenken, die die Deutschen auf sich geladen haben, als sie der Diskriminierung, der Deportation und der zum großen Teil physischen Vernichtung der Juden, der Mitbürger anderen Glaubens, mehr oder weniger taten- und gedankenlos zugesehen haben. Bezogen auf das „Judenschächterhaus“ (neben dem Gasthaus „Holzwurm“ gegenüber der Einfahrt zur Tiefgarage) sagte 1984 eine Diakonisse: „Es ist eine Erinnerung, die man erhalten muß, damit wir auch wissen, was wir den Juden angetan haben“ (Altmühl-Bote vom 1./2. Dezember 1984). Und dazu der Bürgermeister Willi Hilpert in der gleichen Ausgabe der Lokalzeitung: „Es ist auch eine moralische Verpflichtung